

Niederschrift

der 5. Sitzung des Kreistages des Landkreises Neumarkt i.d.OPf. am Donnerstag,
20. November 2014, 14.30 Uhr, im Saal des Landratsamtes Neumarkt i.d.OPf.

Anwesende:

1. Vorsitzender:
Landrat Willibald Gailler
2. die Stellvertreter des Landrats
Bauer Josef
Himmler Helmut
Rackl Heidi
3. die Kreisräte:

Bayerl Rudolf	Kellermeier Josef
Belzl Guido	Köstler Josef
Betz Peter	Kraus Bernhard
Binder Gerhard	Lahner Helmut
Braun Carolin	Lippmann Dirk
Braun Peter	Löhner Albert
Delacroix Gerlinde	Mayer Josef
Deß Albert, MdEP	Meier Eduard
Deß Maria	Meyer Michael
Dorner Ruth	Müller Günter
Düring Franz	Neufert Christel
Dürr Alois	Penkala Matthias
Ehemann Erwin	Reischl Markus
Eisenreich Ludwig	Scherer Alois
Ernst Ferdinand	Schick Roswitha
Feihl Richard	Schierl Barbara
Forster Michael	Dr. Schlusche Roland
Gerngroß Hans	Schmid Martin
Graf Bernhard	Späth Erna
Großhauser Stefan	Stehrenberg Johanna
Hierl Susanne	Steinbauer-Erler Sigrid
Hoerkens Helga	Thumann Thomas
Hollweck Siglinde	Weidinger Regina
Dr. Hundsdorfer Martin	Werner Ilse
Jawarek Helmut	Wild Wolfgang
Jung Erwin	Wolf Adolf
Karl Alois, MdB	
4. entschuldigt fehlen die Kreisrätinnen und Kreisräte:

Dr. Bärtl Wolfgang	Klein Stilla
Füracker Albert, MdL	Kratzer Horst
5. der Jurist:
Merk Daniel

6. die Kreisbediensteten:
Iberl Werner
Mederer Markus
Ried Hans
Dr. Sperber Heinz
Theil Gabriele
7. zu TOP A 2:
Martina Bauer, Regina GmbH
Uwe Krappitz, Regina GmbH
8. zu TOP A 4:
Architekt Jürgen Schmidt, sturm+schmidtarchitekten, Seligenporten
9. Vertreter der Presse
10. Schriftführer:
Eichenseer Matthias

T a g e s o r d n u n g

A) Öffentlicher Teil

1. Anerkennung der Niederschrift der 4. Sitzung
2. Fortschreibung des Regionalentwicklungskonzeptes für den Landkreis Neumarkt i.d.OPf.; Beschlussfassung der „Lokalen Entwicklungsstrategie“ -LES-
3. Information über die Fortschreibung der Schülerzahlen und die Schulentwicklungsplanung für den Landkreis Neumarkt i.d.OPf.
4. Sonderpädagogisches Förderzentrum Parsberg;
Generalsanierung, Umbau und Erweiterung als Inklusionsmodell mit der Grundschule Parsberg
 - a) Vorstellung der Gesamtkonzeption und der Planungen
 - b) Beschlussfassung über die Durchführung der Maßnahme
 - c) Beschlussfassung über den Abschluss einer Bauabwicklungsvereinbarung mit der Stadt Parsberg und der Lebenshilfe Neumarkt e. V.
 - d) Beschlussfassung über den Abschluss einer Finanzierungsvereinbarung mit der Lebenshilfe Neumarkt e. V.

A) Öffentlicher Teil

Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden und stellt die Ordnungsmäßigkeit der Ladung fest. Einige Kreistagsmitglieder hätten sich entschuldigt, die Beschlussfähigkeit sei jedoch gegeben.

1. Anerkennung der Niederschrift der 4. Sitzung

Gegen die o. a. Sitzung werden keine Einwendungen erhoben. Sie ist damit genehmigt.

(56:0)

2. Fortschreibung des Regionalentwicklungskonzeptes für den Landkreis Neumarkt i.d.OPf.; **Beschlussfassung der „Lokalen Entwicklungsstrategie“ -LES-**

Der Vorsitzende teilt mit, der Landkreis Neumarkt i.d.OPf. besitze eine sehr hohe Lebensqualität. Das Magazin „Focus“ habe in einem Ranking den Landkreis auf Rang 2 geführt. Die wirtschaftliche Situation sei ausgezeichnet. Die Arbeitslosenquote liege derzeit bei 1,9 %. Es handele sich um Zahlen vom Oktober 2014. Dennoch müsse der Landkreis weiter entwickelt werden. Man dürfe nicht stehen bleiben sondern die Herausforderungen annehmen. Eine Möglichkeit sei die Regionalentwicklung, die der Landkreis Neumarkt i.d.OPf. bereits seit 1997 betreibe. Die Regina GmbH habe eine wichtige Aufgabe: Sie müsse koordinieren, bündeln zwischen den verschiedenen Regionalentwicklungsprozessen und dem Landkreis, der Kreisentwicklung, und natürlich auch den verschiedenen Netzwerken. Es gebe viele unterschiedliche Regionalentwicklungsprozesse im Landkreis Neumarkt i.d.OPf.. Dazu gehöre die ILE, die integrierte ländliche Entwicklung, die ARGE 8 bzw. künftig die ARGE 10, die ILE der AOM, die ILE der Schwarzachtal-Plus-Gruppe. Auch sei der Regionalpart mittlerweile auf den Weg gebracht, sowie ISEK – Interkommunales städtebauliches Entwicklungskonzept ist Bestandteil der Regionalentwicklung im Landkreis Neumarkt i.d.OPf., genauso wie das NEULAND-Projekt, an dem sich 12 Kommunen im Landkreis beteiligen. Oder auch das Dörfer-Projekt, oder das räumliche integrierte Entwicklungskonzept. Alle Konzepte zusammen sollen letztendlich in der lokalen Entwicklungsstrategie zusammengeführt werden. Der Kreistag sollte heute Bilanz ziehen über die Förderperiode 2007 bis 2013. Heute gehe es auch darum, das Förderkonzept fortzuschreiben für die Zeit von 2014 bis 2020.

Der Vorsitzende bittet Herrn Krappitz, die wesentlichen Punkte aufzuzeigen, Bilanz zu ziehen und den Inhalt der lokalen Entwicklungsstrategie vorzustellen. Herr Krappitz und Frau Bauer kommen der Bitte nach und erläutern die als Anlage 1 beigefügte Präsentation.

Der Vorsitzende dankt Herrn Krappitz und Frau Bauer für deren Vorträge. Man habe gesehen, dass in der ablaufenden Förderperiode zahlreiche Projekte angestoßen und durchgeführt werden konnten. Die Chancen für die Zukunft sollten genutzt werden. Deswegen sei das neue Konzept entwickelt worden. Man habe dadurch die Möglichkeit, dass zahlreiche neue Projekte in den verschiedenen Regionalentwicklungskonzepten umgesetzt werden könnten.

Die Kreisrätinnen und Kreisräte des Landkreises Neumarkt i.d.OPf beschließen die Einreichung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) der LAG Regina-Neumarkt e. V. für den Förderzeitraum 2014 – 2020.

(56:0)

3. Information über die Fortschreibung der Schülerzahlen und die Schulentwicklungsplanung für den Landkreis Neumarkt i.d.OPf.

Der Vorsitzende verweist darauf, der Landkreis sei Sachaufwandsträger für 13 Schulen. Der neue Kreistag sollte informiert werden, wie der Sachstand sei und wie sich die Schulen in der näheren Zukunft entwickeln werden.

Herr Mederer erläutert die als Anlage 2 beigefügte Präsentation.

Kreisrat Dr. Schlusche stellt die Frage, wie hoch der Anteil der Gastschüler an den Schülerzahlen sei.

Herr Mederer antwortet, dies schwanke von Jahr zu Jahr. Derzeit liege der Anteil bei etwa 9 %.

Der Vorsitzende dankt Herrn Mederer für dessen Ausführungen. Herr Mederer habe darauf hingewiesen, dass künftig wohl weniger Neubauten anstehen werden. Ausnahmen seien das derzeitige Projekt Willibald-Gluck-Gymnasium sowie die Sonderpädagogischen Förderzentren in Parsberg und Neumarkt i.d.OPf.. Allerdings bestehe Sanierungsbedarf an den bestehenden übrigen Schulgebäuden mit einem entsprechenden Investitionsvolumen.

Kreisrat Schmid möchte wissen, ob es Schülerzahlen der Schulen in den Gemeinden gebe bzw. wie hoch die Übertritte an die Gymnasien oder die Realschulen seien.

Herr Mederer gibt bekannt, diese Zahlen könnten über das Staatl. Schulamt erfragt werden.

Kreisrat Dr. Schlusche erkundigt sich, ob in der Prognose die Reform mit dem Intensivierungsjahr eingearbeitet worden sei.

Herr Mederer teilt mit, derzeit arbeite man lediglich mit den G 8-Zahlen.

Der weitere Stellvertreter des Landrats, Helmut Himmler, verweist auf die Übertrittsquoten. Während sie beim Übertritt auf das Gymnasium unter dem Landesdurchschnitt lägen, befänden sich die Übertritte auf die Realschulen über dem Landesdurchschnitt. Vermutlich wechselten Realschulabsolventen in einem hohen Maße auf die FOS/BOS und erwerben sich damit die Hochschulreife. Ihn würde daher interessieren, ob Zahlen im Hinblick auf die Hochschulabsolventen bekannt seien. Der Umweg über die FOS/BOS werde im Übrigen nicht unbedingt als Nachteil gesehen sondern könnte im Gegenteil sogar ein Vorteil sein.

Herr Mederer bestätigt die Sichtweise des weiteren Stellvertreters des Landrats, Helmut Himmler. Es gebe in der Tat in den Eingangsklassen der Realschulen einen großen Anteil an gymnasialtauglichen Schülerinnen und Schülern. Auch der Übertritt auf die FOS/BOS sei relativ hoch, was an der Stärke der Eingangsklassen abgelesen werden könne.

Kreisrat Karl, MdB, nimmt ab 15.20 Uhr an der Sitzung teil.

4. Sonderpädagogisches Förderzentrum Parsberg; Generalsanierung, Umbau und Erweiterung als Inklusionsmodell mit der Grundschule Parsberg

a) Vorstellung der Gesamtkonzeption und der Planungen

b) Beschlussfassung über die Durchführung der Maßnahme

Der Vorsitzende führt aus, bereits vor einiger Zeit habe sich der Kreistag mit dieser Thematik befasst. Im Juli 2014 habe der Kreisausschuss eine Sitzung abgehalten, in der das Gelände besichtigt worden sei. In der Sitzung am 21.7.2014 habe der Wirtschafts-, Landwirtschafts- und Umweltausschuss die Planer bestimmt. Der Landkreis sei nicht nur für die weiterführenden Schulen verantwortlich sondern auch für Schülerinnen und Schüler, die einer besonderen Förderung bedürfen. Sowohl beim Sonderpädagogischen Förderzentrum Parsberg als auch später beim Sonderpädagogischen Förderzentrum in Neumarkt komme man dieser besonderen Verantwortung nach. In Parsberg könne die Inklusion in Zusammenarbeit mit der dortigen Grundschule besonders gut umgesetzt werden. Auch die Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe sei besonders hervorzuheben.

Der Vorsitzende bittet Architekt Schmid vom Architekturbüro sturm+schmidtarchitekten um die Vorstellung der Planungen. Das Architekturbüro sei in einem VOF-Verfahren für dieses Projekt ausgewählt worden. Die Planungen sind dieser Niederschrift als Anlage 3 beigelegt.

Kreisrat Köstler ist der Ansicht, ein Außenstehender könnte den Eindruck gewinnen, es handle sich hier um eine sehr großzügige Planung. Er gehe davon aus, dass alles Notwendige in der Planung enthalten sei. Herr Mederer habe erklärt, das Raumprogramm der Regierung der

Oberpfalz sei komplett umgesetzt worden. Die Schülerzahlen, die den Berechnungen zugrunde lägen, sollen mittelfristig stabil bleiben.

Architekt Schmidt bestätigt, die Planungen seien 1:1 mit dem Raumprogramm der Regierung der Oberpfalz abgestimmt worden. Die Regierung der Oberpfalz habe die Planung als sehr gut empfunden. Man verbaue keine goldenen Wasserhähne sondern plane ein Bauwerk, das auf einfachste Art und Weise möglich sei.

Architekt Schmidt fährt in der Präsentation mit der Erläuterung der Kostenberechnung fort.

Herr Mederer legt die Finanzierungsübersicht dar.

Der Vorsitzende dankt für die Ausführungen. Er sieht eine funktionelle und kostengünstige Planung. Die Kosten seien transparent dargestellt. Es handele sich nicht unbedingt um eine billige Lösung. Möglichkeiten, Kosten einzusparen, sehe er jedoch nicht.

Kreisrätin Werner hat Fragen zur Nutzung von Räumen durch die Stadt Parsberg und einer einhergehenden geringeren Miete.

Herr Ried erklärt, die Stadt Parsberg übernehme für einen Teil des Altbaus die kompletten Sanierungskosten und bringe auch für diesen Teil die komplette FAG-Förderung ein. Da hier ein nahezu neuwertiger Gebäudeteil entstehe habe man sich geeinigt, die Miete zu reduzieren.

Auf Nachfrage von Kreisrätin Werner gibt Herr Ried bekannt, bei der Lebenshilfe stelle sich die Lage gegenüber der Stadt Parsberg komplett anders dar. Die Lebenshilfe beziehe komplett einen Neubauteil. Diese Kosten fördere die Regierung mit 80 % der förderfähigen Kosten, die Lebenshilfe trage 20 %. Diese Kosten erhalte der Landkreis zu 100 % erstattet. Der Landkreis könne von der Lebenshilfe daher auch keine Miete mehr verlangen. Die Nebenkosten würden jedoch komplett abgerechnet und erstattet. Er verweist auf andere Landkreise, die diese SVE selbst betreiben müssten. Dort fielen Defizite an, die die Landkreise tragen müssten. Auch der Sachaufwand liege dann in der Zuständigkeit der Landkreise. Durch die Lebenshilfe sei für den Landkreis eine günstige finanzielle Lösung gegeben.

Kreisrat und Oberbürgermeister Thumann erklärt für die UPW-Kreistagsfraktion die Zustimmung für das vorgestellte Kooperationskonzept. Sowohl für die Schüler als auch für die Stadt Parsberg werde ein gelungenes Konzept gefunden. Durch den Neubau werde auch eine sehr funktionelle Lösung umgesetzt, die bestehenden Altbauten gut zu nutzen. Auch die Pausenhoflösung sei sehr gelungen. Aufgrund der Nachfragen der Kollegen Kraus und Köstler sei nochmals verdeutlicht worden, dass das Raumprogramm der Regierung 1:1 umgesetzt worden sei. Der Umstand, dass FAG-Mittel in Höhe von ca. 1 Mio. € fließen werden, sei ein Zeichen, dass die Planungen gut geprüft worden seien.

Kreisrat Dr. Schlusche stellt die Frage nach der energetischen Versorgung des Gebäudes.

Architekt Schmidt weist auf die bestehende Fernwärmeversorgung hin. Diese sei bereits umgesetzt. Man setze auch bei diesem Gebäude die Fernwärme ein.

Der weitere Stellvertreter des Landrats, Himmler, erklärt für die SPD-Kreistagsfraktion die Zustimmung zur Planung. Er stößt sich etwas an der Aussage, wonach nur das getan werde, was unbedingt nötig sei. Man müsse sich für dieses Projekt nicht entschuldigen. Der Kreistag sollte auch den Anspruch haben, dass die Kinder beste Voraussetzungen vorfinden sollten, in einer ästhetisch ansprechenden Umgebung lernen zu können. Dies gelte für alle Schulbaumaßnahmen. Der Bau des SFZ Parsberg sende auch ein gutes Signal nach außen, wonach den politisch Verantwortlichen alle Kinder gleich wichtig seien, egal ob sie ein Gymnasium wie das Willibald-Gluck-Gymnasium oder ob sie eine Einrichtung für Kinder mit Benachteiligungen oder Handicaps besuchen. Ein großes Lob spreche er an das Baukostenmanagement im Landkreis aus. Es sei nicht immer eine Freude für die Architekten. Allerdings werde hier eine große Arbeit geleistet.

Kreisrat Köstler sieht in der Frage nach der Wirtschaftlichkeit nichts Verwerfliches. Ungeachtet dessen wolle auch die CSU-Fraktion für die Kinder selbstverständlich nur das Beste für deren Schulleben. Wenn keine Grenzen gesetzt würden stünde der Landkreis vermutlich nicht mehr so gut dar. Die Fragen seien befriedigend beantwortet worden. Die Planungen seien in enger Abstimmung mit dem Raumprogramm erstellt worden. Unter dem Aspekt, dass vor dem Hintergrund der Inklusion eine gute Zusammenarbeit gefunden worden sei, sei die Lösung sehr zu begrüßen. Sowohl der Neubau als auch die Lösung gemeinsam mit einer anderen Schule sei vor dem Hintergrund von sich verändernden Schülerzahlen immer zu begrüßen. Man habe die Frage nach der Wirtschaftlichkeit gestellt, um die Forderung nach etwas Vernünftigerem vor dem Hintergrund des finanziell Machbaren zu unterstreichen.

Kreisrätin Werner hält es ebenfalls für berechtigt, die wirtschaftliche Seite anzusprechen. Die Schule werde für 58 Schüler ausgelegt. Durch die Einführung der Inklusion sei es nicht auszuschließen, dass vor dem Hintergrund weiter sinkender Geburtenraten sowie der Inklusion die Schülerzahlen weiterhin zurückgehen werden. In der nächsten oder übernächsten Sitzung werde sich die gleiche Frage für das SFZ Neumarkt stellen. Auch hier werden die Diskussionen ähnlich geführt werden. Die Kreistagsmitglieder hätten auch eine Kontrollfunktion, weshalb man Investitionen auch kritisch hinterfragen dürfe. Die Kinder im Landkreis Neumarkt i.d.OPf. seien ihr gleich wichtig – egal ob mit oder ohne Behinderung. Diese Frage stelle sich nicht.

Der gewählte Stellvertreter des Landrats und 1. Bürgermeister der Stadt Parsberg, Josef Bauer, hält die vorgestellte Planung sowohl für die Grundschule als auch für das SFZ als ideale Lösung. In der Vergangenheit habe es manche Defizite gegeben. Diese dürften jedoch vor dem Aspekt der Inklusion ebenso wie mit der Verbesserung der räumlichen Situation weniger werden. Bei der Besichtigung des Geländes und der örtlichen Gegebenheiten seien Defizite offen hervorgetreten. Die Verkehrssituation sei derzeit unbefriedigend. Durch die vorgestellte Planung würden gravierende Verbesserungen erreicht werden. Die schulische Situation „Aula“ über die keine der beiden Schulen derzeit verfüge, werde optimal gelöst. Der Eingangsbereich werde gemeinsam von beiden Schulen genutzt, auch dies nach seiner Meinung hervorragend gelöst. Wenn eine Kommune wie die Stadt Parsberg mit dem Landkreis kooperiere, dann könne man sich darauf verlassen, dass eine gute und finanziell vertretbare Planung angestrebt werde. Jeder Quadratmeter werde hinterfragt: Wem nützt er? Wer ist für die Kosten verantwortlich, auch in die Zukunft hinein? Bürgermeister Bauer spricht hier beiden Verwaltungen ein Kompliment aus: Es werde ein fairer Umgang gepflegt, teilweise aber auch hart. Die Zusammenarbeit, gemeinsam mit dem Planungsbüro, wolle er deutlich herausstellen. Mit dem erreichten Ergebnis sei er sehr zufrieden. Der Landkreis verabschiede sich mit dem Flachdach-Gebäude von einer maroden Bausubstanz. An dessen Stelle entstünden Parkplätze, die dem benachbarten Klinikum ebenso helfen werde wie der Lehrerschaft der beiden Schulen.

Der Kreistag des Landkreises Neumarkt i.d.OPf. stimmt der vorgelegten Planung für die Erweiterung, die Generalsanierung und den Umbau des Sonderpädagogischen Förderzentrums in Parsberg zu und beauftragt die Verwaltung mit der FAG-Antragstellung.

(56:1)

c) **Beschlussfassung über den Abschluss einer Bauabwicklungsvereinbarung mit der Stadt Parsberg und dem Lebenshilfe Neumarkt e. V.**

Der Kreistag des Landkreises Neumarkt i.d.OPf. stimmt dem vorgelegten Vereinbarungsentwurf zu.

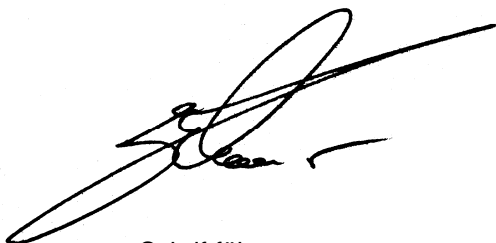
(57:0)

d) **Beschlussfassung über den Abschluss einer Finanzierungsvereinbarung mit der Lebenshilfe Neumarkt e. V.**

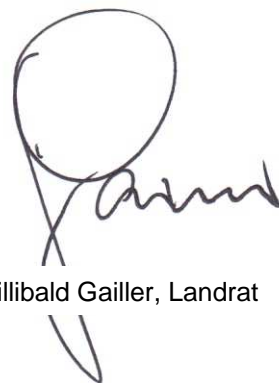
Der Kreistag des Landkreises Neumarkt i.d.OPf. stimmt dem vorgelegten Entwurf einer Finanzierungsvereinbarung zu.

(57:0)

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen folgen dankt der Vorsitzende für die rege Mitarbeit und schließt die Sitzung des Kreistages gegen 16.10 Uhr.



Schriftführer



Willibald Gailler, Landrat